

Dem Magnifico, Hochwürdigem und Hochgelahrten Herrn, Herrn M.
Gotthilf Friedemann Loeber, Herzoglich Sächsischen hochbestallten
Geheimen Konsistorialrathe und Generalsuperintendenten, als Dieselben
am 10ten October 1793 Dero Amtsiubilaeum feierlich begiengen, wollten
ihre frommen Empfindungen bezeigen und von Herzen Glück wünschen;
auch sich zu Dero fernern hohen Patrocinio gehorsamst empfehlen die
Lehrer am Lyceo zu Ronneburg, Gottfried Karl Roth, Rector ; Gottfried
Hiller, Conrector ; Johann Gottlob Krauser, Cantor und dritter Lehrer
Johann Michael Kiesewetter, Collaborator

Gera

4020295-1

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>

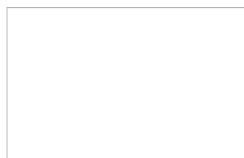


HZ: 2 MS 202(16)

https://collections.thulb.uni-jena.de/receive/HisBest_cbu_00036266

urn:nbn:de:urmel-20c0ff7a-6281-46a9-a6fb-39b29d5f9c49-00021539-19

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



Dem
M a g n i f i c o,
Hochwürdigen und Hochgelahrten Herrn,
H E R R N
M. Gotthilf Friedemann Loeber,
Herzoglich Sächsischen hochbestallten Geheimen Konsistorialrathe und
Generalsuperintendenten,

als
D i e s e l b e n
am 10ten October 1793
D e r o A m t s i u b i l a e u m
feierlich begiengen,

wollten
ihre frommen Empfindungen bezeigen und von Herzen Glück wünschen; auch
sich zu Dero fernern hohen Patrociniis gehorsamt empfehlen
die Lehrer am Lyceo zu Ronneburg,

Gottfried Karl Noth, Rector
Gottfried Hiller, Conrector
Johann Gottlob Krauser, Cantor und dritter Lehrer
Johann Michael Kieseewetter, Collaborator.

G e r a,
gedruckt mit Nothischen Schriften.

rich hervor! eil herauf aus des Ozeans nächtlicher Stille!
 Elle, Titan! Es schläft nicht mehr die denkende Welt!
 Leite die flammenden Rösse mit majestätischem Glanze
 Durch das sapphirne Blau lauchend die sichere Bahn!
 Solch ein wichtiger Tag, wie dieser, lächelt nur selten
 Erdenbewohnern. Er bringt ihnen ein herrliches Fest.
 Leuchte den wohnigen Szenen! Es freuen sich Lóbers Verehrer
 Jubelnde Herzen auf sie; warten mit Ungeduld dein!
 Ihm, dem Erhabenen, fliehe Verehrung rühmliche Kränze:
 Doch den herrlichsten reicht eignes Bewußtseyn Ihm.

Ach! Wie schwer! Wie schwer wirds nicht der Liebe zur Wahrheit,
 Wenn sie der Schmeichelei falschen Verdacht fliehen will!
 Doch, wenns Tausende giebt, die Loebers Verdienst oft umstrahle,
 Und der schiefe Blick hämischer Tadler es scheut;
 Darf den Tempel des Ruhms der Wahrheit Stimme durchjauchzen:
 „Tugend und Religion krönen hier Sein Monument!“
 Nicht der Abkunft Glanz, der Dagon thörichten Schiefblicks,
 Noch der zweideutge Ruhm blutiger Lorbeer ums Haupt,
 Zaubern in süßbare Herzen der Ehrfurcht heilige Empfindung;
 Frommer Verdienste Werth ladet zur Huldigung ein.
 Groß als Lehrer des Volks, als thätiger Menschenfreund größer,
 Ganz dem Muster getreu, welches der Heiligste gab,
 Schmelzt Seiner Würde Glanz und Seiner Beredsamkeit Feuer
 Manches verfeinerte Herz, gleichwie die Sonne das Wachs.
 Mächtig in Worten, und doch beredter durch eigenes Beispiel,
 Giebt Er der Frömmigkeit Werth unwiderstehlichen Reiz.
 Lehrreich an heiliger Stätte, durch Schriften, im engeren Zirkel,
 Wo der glückliche Freund Seine Bemerkungen nützt;
 Sterbenden aber ein Engel, der sie bis zur Grenze begleitet,
 Wo durch des Todesthals Nacht himmlisches Morgenroth winkt;
 Traurigen Herzen ein Tröster, der Hilfsbedürftigen Helfer,
 Aller Niedlichen Freund, erntet Er heute mit Recht
 Seiner Verdienste Frucht, der Erkenntlichkeit schwache Beweise.
 Ach! dieß Jubelfest heißt bester Opfer der Pflicht!
 Auch in Ronneburgs Mauern verehrt man Seine Verdienste;
 Aber die Ehrfurcht streut schüchtern den Weihrauch für sie.
 Nimm, Hochwürdigster! doch dieß geringe Zeichen der Freude
 Und den herzlichsten Wunsch Deiner Verehrer wohl auf!

lange noch segne durch Dich, der ewige Vater der Liebe
Sein durch Jesu Blut theuer erkauftes Geschlecht!
Bis zum spätesten Ziel des höchsten menschlichen Alters
Sei Dein blühendes Wohl Deiner Bewunderer Glück!
Sei die Freude, der Stolz der theuern geliebtesten Gattin,
Der lechzt das Auge die Thron' inniger Freude beperkt!
Dein gesegneter Einfluß aufs Wohl der kirchlichen Ordnung,
Und der Schulen Heil, bringe noch lange viel Frucht!
Diss für erkanntes Verdienst Dir himmlischer Freude Belohnung,
Länger entzogen zu sehn, selbst sich der Eigennus schämt!